

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 57 (1982)

**Heft:** 3

  

**Rubrik:** Schweizerische Armee

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Luftkrieg

Der Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, Korpskommandant Arthur Moll, hat sich zu Beginn des Jahres in verschiedenen Vorträgen über den Kampf in der dritten Dimension geäußert. Seine interessanten Ausführungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Die Mittel eines Gegners seien einigermaßen bekannt, weniger seine Strategie und Taktik, völlig unbekannt jedoch seine Möglichkeiten auf einem Nebenkriegsschauplatz Schweiz. Hier käme der Überraschung eine wichtige Funktion zu. Es gelte, eigene Stärken bewusst zur Schau zu stellen, Schwächen zu verschleiern und konsequent an deren Behebung zu arbeiten.

Heute gebe es zwischen den Mitteln der Luftverteidigung und der Erdkampfunterstützung ein Gleichgewicht. Zur Abwehrichte über dem Territorium führte Moll aus, dass sich ein Umweg durch das vergleichsweise leider schwach verteidigte umgebende Ausland mehrfach lohne. Einzelne Fragen könnten erst von einem Oberbefehlshaber geklärt werden, so etwa die, ob die Lenk Waffenabteilungen Rapi er erst mit dem Gegenschlag «ihrer» Panzerregimenter zum Einsatz kommen sollten oder ob sie bereits ab Teilmobilmachung der allgemeinen Luftverteidigung zur Verfügung stehen müssten.

Moll erläuterte die verschiedenen Formen des Einsatzes der Luftkriegsmittel und bemerkte unter anderem, es sei zu erwarten, dass die direkte Unterstützung der Erdtruppe weiter an Bedeutung verlieren werde. Was nicht heisse, dass in Notsituationen die Prioritäten kurzfristig geändert werden könnten. Zur materiellen Seite bemerkte Moll, man sei sich bewusst, dass nach einer ausgeprägten Flieger- und Fliegerabwehrperiode das Rüstungsschwergewicht nun bei Panzern und Panzerabwehr liege. Trotzdem zeichneten sich einige Vorhaben ab wie das der Luft-Boden-Lenk Waffe Maverick oder das des Taflir. Beim Taflir handle es sich um die Ergänzung des Florida-Radarsystems durch ein taktisches Fliegerradar. Dieses soll mit Florida die Tiefflieger in einem hundert Kilometer umfassenden Bereich ausmachen helfen. Damit werde die Effizienz der Tiger-Kampfflugzeuge entscheidend aufgewertet. Als weitere Vorhaben bezeichnete Moll die Ablösung der Mirage III in ihrer Allwetterrolle und den Ersatz der Hunter- und Vampire-Flugzeuge.

Beim Panzerabwehrhelikopter liege ein Entscheid weit entfernt. Die Vorgaben zielten auf Beschaffungen gegen Ende des Jahrzehnts, und die Kosten des ersten Bataillons-Paketes dürften bei einer Milliarde Franken liegen!

Zu den Flugunfällen 1981 sagte Moll, keiner der Unfälle sei auf Indisziplin oder Verstöße gegen Vorschriften zurückzuführen gewesen. P J

\*

## Neutronenwaffen

In einem parlamentarischen Vorstoss hat sich ein Nationalrat beim Bundesrat nach den möglichen Auswirkungen der Neutronenwaffe auf den Einsatz unserer mechanisierten Kampfverbände und den Schutz des Wehrmannes sowie der Zivilbevölkerung erkundigt.

Die Landesregierung hat darauf wie folgt Stellung genommen:

«Obschon in der Wirkung begrenzter als herkömmliche Atomwaffen, ist die Neutronenwaffe ein Teil des nuklearen Potentials und der Abschreckung. Das Eskalations- und Vergeltungsrisiko bei der Verwendung atomarer Waffen ist indessen so gross, dass ihr Einsatz in jedem Fall problematisch erscheint. Dies erhellt schon der Umstand, dass sowohl die NATO als auch insbesondere der Warschau-Pakt auf dem Gebiet der konventionellen Waffen aufrüsten.

Falls die Neutronenwaffe gegen unser Land eingesetzt würde, so wäre sie besonders gegen Massierungen von Panzern wirkungsvoll. Unser Dispositiv, unsere Einsatzkonzeption, unser Gelände setzen solchen Ansammlungen Grenzen. Unsere Infanterie, die relativ locker und in die Tiefe gegliedert aufgestellt ist, kann sich gegen die Wirkung der Neutronenwaffen durch Benützung vorbereiteter Waffenstellungen, vorhandener Unterstände und durch die in erster Dringlichkeit zu bauenden Stellungen schützen. Da der Druckstoss der Neutronenwaffe weniger zerstörend wirkt und ihre Radioaktivität kürzer andauert als diejenige anderer Atomsprengkörper, ist die Gefährdung der Zivilbevölkerung eher gering, zumal diese über eines der dichtesten und bestausgebauten Netze von Schutzräumen der Welt verfügt.» P J

\*

## Neufassung der Verordnung über die Beförderung in der Armee

Der Bundesrat hat die bisherige Verordnung über die Beförderung in der Armee (VBA) als Verordnung über die Beförderungen und Mutationen in der Armee (VBMA) neu gefasst. Die neue Verordnung – sie tritt auf den 1. Juli 1982 in Kraft – umschreibt in einem Textteil die rechtlichen Grundlagen und in einem zweiten Teil die einzelnen Bedingungen für alle Grade.

Einige Neuerungen in der VBMA:

- Ein Vorschlag zur Weiterausbildung darf nur erteilt werden, wenn Bedarf und Eignung ausgewiesen sind. Entsprechend gilt diese Vorschrift auch für die Beförderung. Wegleitend für den Bedarf sind die Sollbestandstabellen.
- Künftig muss jede Qualifikation bei Offizieren und höheren Unteroffizieren Aussagen über Persönlichkeit und Fähigkeit enthalten.
- Im Sinn des Dienstreglements wird die Qualifikation einem weiteren Kreis von Armeeangehörigen direkt mitgeteilt als bisher üblich war. Gefreiten, Korporalen und Wachtmeistern wird sie mündlich oder schriftlich eröffnet; höheren Unteroffizieren und Offizieren wird sie in der Regel mündlich mitgeteilt, in jedem Fall aber schriftlich abgegeben.
- Während bisher nur Offiziere eine Beförderungsurkunde erhielten, wird sie nun allen Angehörigen der Armee abgegeben – also auch Gefreiten, Korporalen, Wachtmeistern und höheren Unteroffizieren.

In materieller Hinsicht sichert die VBMA die Rechtsgleichheit, d. h. sie schafft gleiche Beförderungsbedingungen für gleiche Funktionen. Die neue Verordnung gewährleistet weiter, dass nicht bei jeder Änderung der Truppenordnung oder der Organisation der Stäbe und Truppen Anpassungen nötig werden. P J

\*

## Urlaubsfahrten mit der Bahn für Fr 5.–

Eisenbahnbillette zum Einheitspreis von Fr 5.– für die Fahrt in den Urlaub an jedem Wochenende für die Rekruten der Frühjahrsschulen 1982. Damit werden 1981 begonnene Versuche fortgesetzt und erweitert. Die jungen Wehrmänner sollen damit zur Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel ermuntert werden. Das Eidgenössische Militärdepartement erhofft sich eine Verminderung des Risikos von Verkehrsunfällen im Urlaub. Gleichzeitig will man einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität im Kampf gegen die Umweltverschmutzung und durch Einsparung von Energie leisten.

Die Kosten sind schwer abzuschätzen, sie hängen vom Zuspruch ab. Nur für die Gratisfahrten in die beiden grossen Urlaube sind bis jetzt Zahlen verfügbar (pro Jahr 1,15 Mio Franken). Unter diesen Umständen hat man sich zunächst auf einen Versuchsbetrieb festgelegt. Sobald genauere Zahlen vorliegen, werden entsprechende Vorlagen zuhanden der eidgenössischen Räte ausgearbeitet (gesetzliche Grundlagen, Budgetierung). Würden sämtliche Urlaubsfahrten von Wehrmännern nicht nur zu einem reduzierten Einheitspreis berechnet, sondern kurzerhand



gratis erklärt, entstünden geschätzte Kosten in der Grössenordnung von 25 Mio Franken, die in den unter grossem Spar- druck stehenden EMD-Finzen nicht un- terzubringen wären. P J

\*

### Ausfuhr von Kriegsmaterial

Der 1980 auf 0,69% an den Gesamtaus- fuhren der schweizerischen Wirtschaft ge- sunkene Anteil der Kriegsmaterialausfuhr erreichte 1981 mit 0,97% wieder den Stand von 1979. Wertmässig betragen diese Ausfuhr 511,5 Mio Franken (1979: 424 und 1980: 340,6 Mio).

Grösste Abnehmer von schweizerischem Kriegsmaterial im abgelaufenen Jahr wa- ren Nigeria (149,9 Mio), Bundesrepublik Deutschland (143,7 Mio), Österreich (76,1 Mio), Schweden (44,5 Mio), Grie- chenland (30,2 Mio) und Spanien (17,7 Mio). P J

\*

### Jahresrapport der Gruppe für Rüstungsdienste

Im Rahmen des Jahresrapports der Grup- pe für Rüstungsdienste (GRD) schnitt der Rüstungschef, Charles Grossenbacher, die Frage der Reorganisation der GRD an, die von einer vom Departementschef im April 1981 eingesetzten Arbeitsgruppe un- ter dem Vorsitz von Arnold Kaech, dem ehemaligen Direktor der Eidgenössischen Militärverwaltung, behandelt wird. Diese Kommission schlägt eine Umstrukturie- rung im Sinne einer vermehrt produkte- orientierten Organisation vor. So sollen drei nach Materialkategorien geordnete Rüstungsämter geschaffen werden. Fern- er soll ein Stellvertreter des Rüstungs- chefs ernannt werden; ein Posten, der schon heute vorgesehen ist, aber nie be- setzt wurde. Diese Reorganisation setzt entsprechende Beschlüsse des Eidgenös- sischen Militärdepartements, des Bundes- rates und des Parlaments voraus.

Im Jahr 1981 wurden mit Vertretern der Schweizer Industrie Gespräche geführt mit dem Ziel, neue Richtlinien für die Rüs- tungspolitik zu erarbeiten. Diese sollen 1982 dem Bundesrat zur Genehmigung vorgelegt werden und werden eine tragfä- hige Grundlage für die Beziehungen zur Industrie darstellen. P J

\*

### Wiederaufnahme der Luftkampfausbildung

Die im November 1981 nach der Flug- zeug-Kollision bei Moutier verfügte tempo- räre Einstellung der Luftkampfführungen

wurde im Januar teilweise aufgehoben. Nach Überprüfung der Sicherheitsbestim- mungen sowie der Ausbildungs- und Flug- verfahren hat der Kommandant der Flie- ger- und Fliegerabwehrtruppen, Korps- kommandant Arthur Moll, die Wiederauf- nahme der Luftkampfausbildung angeord- net. Die Wiederaufnahme des Trainings stellt die Kontinuität der Ausbildung sicher und gewährleistet die Einsatzbereitschaft der Flugwaffe für den Schutz der Neutrali- tät und für die Luftverteidigung. P J

\*

### Zentralstelle für Gesamtverteidigung

In Hünigen bei Konolfingen trafen sich die Kantonalen Beauftragten für die Vorberei- tung der Gesamtverteidigung zu ihrer Jah- restagung. Unter der Leitung des Direk- tors der Zentralstelle für Gesamtverteidi- gung, Dr Alfred Wyser, diskutierten sie mit Vertretern der zuständigen Bundesstellen Fragen der sogenannten Koordinierten Dienste (Sanitätsdienst, Übermittlungsdienst, Veterinärndienst usw.). Dieser ge- meinsamen Vorbereitung von umfassen- den Massnahmen im Hinblick auf Krisen-, Katastrophen- und Kriegslagen kommt im Rahmen der Gesamtverteidigung grosse Bedeutung zu.

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, Abteilung für Militärwissenschaften

#### Allgemein zugängliche Lehrveranstaltungen Abt. XI Sommersemester 1982 (Beginn 19.4.82)

Dozent	Lehrveranstaltung	Hörsaal	Tag/Zeit
Dr J Gut, Leiter Forschungsinstitut für militärische Bau- technik, Zürich	Atomwaffen und elektro- magnetischer Impuls	HG E 41	Montag, 17-19 (14tägig)
PD Dr A A Stahel, Dozent Abteilung für Militärwissenschaften ETHZ, Zürich	Strategische Grund- konzeptionen, 1. Teil: Guerrillakrieg Kurs an der Uni Zürich		Montag, 15-17
PD Dr M Vetter, Abteilung für Informatik ETHZ, Zürich	Informatik für Führungs- kräfte	HG D 3.1	Montag, 15-17
C Dubois, Oberassistent Institut für Fernmeldetechnik ETHZ, Zürich	Infanterieschiessen	ALB	Samstag- halbtage ge- mäss separa- tem Anschlag

Diese Vorlesungen sind öffentlich und können ohne Anmeldung besucht werden. Sie finden im Hauptge- bäude der ETH Zürich statt; ein Kursgeld wird nicht erhoben.

## Neues aus dem SUOV



### 38. Kant. Militär-Skiwettkampf des KUOV Zürich-Schaffhausen

Einmal mehr währte sich der UOV Zür- cher-Oberland als Organisator des Kanton- alen Militärskiwettkampfes von Petrus und der Welt verlassen, bangte man in der Vorbereitungszeit um die weisse Pracht,

so fiel sie von Freitag auf Samstag in solchen Mengen, dass wieder eine ganz neue Situation entstand, nicht genug da- mit, in den frühen Morgenstunden des Wettkampftages setzte ein Eis- und Schneeregen ein. Allen Widerständen zum Trotz, dank Grosseinsatz eines ein- gespielten OK's und 90 Helfern fanden die 150 Wettkämpfer um 1300 Uhr beim Start- läufer eine fast ideale Loipe vor. Die be- trächtliche Steigerung der Teilnehmerzahl dürfte auf eine glückliche Änderung des Wettkampfglementes zurückzuführen sein. Neu geschaffen wurde für den Land- sturm eine Kat ohne Packung, für den FHD eine leichte und eine schwere Streck- ke. Auf dem Schiessplatz waren bisher im 1. Schuss 5 Min Bonifikation, bzw. 3 im 2. Schuss zu holen, die auf Anklang ge- stossene neue Lösung verlangte 6 Schuss mit je 1 Minute Gutschrift pro Treffer.

Erfahrungsgemäss gehören das Grenz- wacht-Korps II und UOV Tösstal zu den Top-Favoriten, in schöner Regelmässig- keit teilten sie auch dieses Jahr wieder die Ränge 1-12 unter sich auf. Lt Andreas